

CENTRAL EUROPE AND THE FIRST WORLD WAR (1914-1918)

The Triumph of Nationalist Ideas?

The Case of Masaryk

Jiří Němec

Institut of History

Faculty of Arts



TOMÁŠ GARRIGUE MASARYK (1850-1937)

1850 Born in Hodonín in Moravia

1879 Private philosophy lecturer
at the University in Vienna

1882 First profesor of philosophy
at Czech part of the Karl-Ferdinand
University in Prague

Books

1879 *Suicide as a Social Mass Phenomenon of Modern
Civilization*

1885/7 *Foundations of Concrete Logic*

1898 *The Social Question*

1913 *Russia and Europe (English as The Spirit of Russia)*



CHARLOTTE GARRIGUE MASARYKOVÁ (1850-1923)

1850 Born in Boston (U.S.)

1875-1878 study in Leipzig (German Empire)

1878 Marriage with Tomáš Masaryk in New York

Masaryk's Family

Alice(1879-1966), **Herbert** (1880-1915), **Jan**
(1886-1948), **Olga** (1891-1978) and two girls died
short after birth



TOMÁŠ GARRIGUE MASARYK (1850-1937)

1850 Born in Hodonín in Moravia

1879 Private philosophy lecturer
at the University in Vienna

1882 First profesor of philosophy
at Czech part of the Karl-Ferdinand
University in Prague

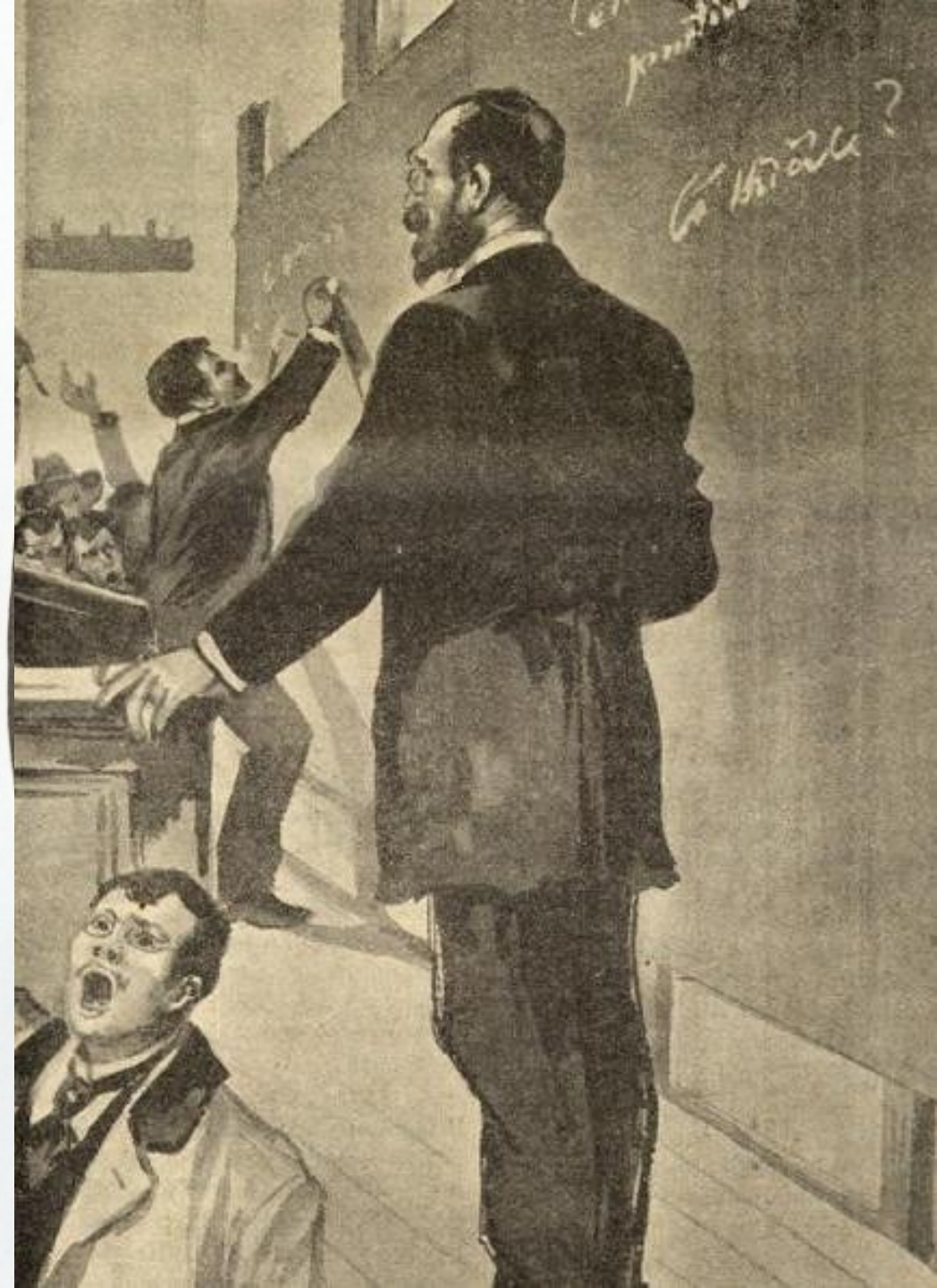
Books

1879 *Suicide as a Social Mass Phenomenon of Modern
Civilization*

1885/7 *Foundations of Concrete Logic*

1898 *The Social Question*

1913 *Russia and Europe (English as The Spirit of Russia)*



CRITIC AND POLITICIAN

- against nationalist mythologies and anti-Semitic prejudices
- left liberal / right socialist (non marxistic socialism)
- founder of the new small Czech political party of „realism“ („Czech progress party“)
- representative at the Imperial Diet (*Reichsrat*) in Vienna

1891-1893, 1907-1911, 1911-1917



IDEA OF FEDERALISATION OF AUSTRIA-HUNGARY



František Palacký



Masaryk



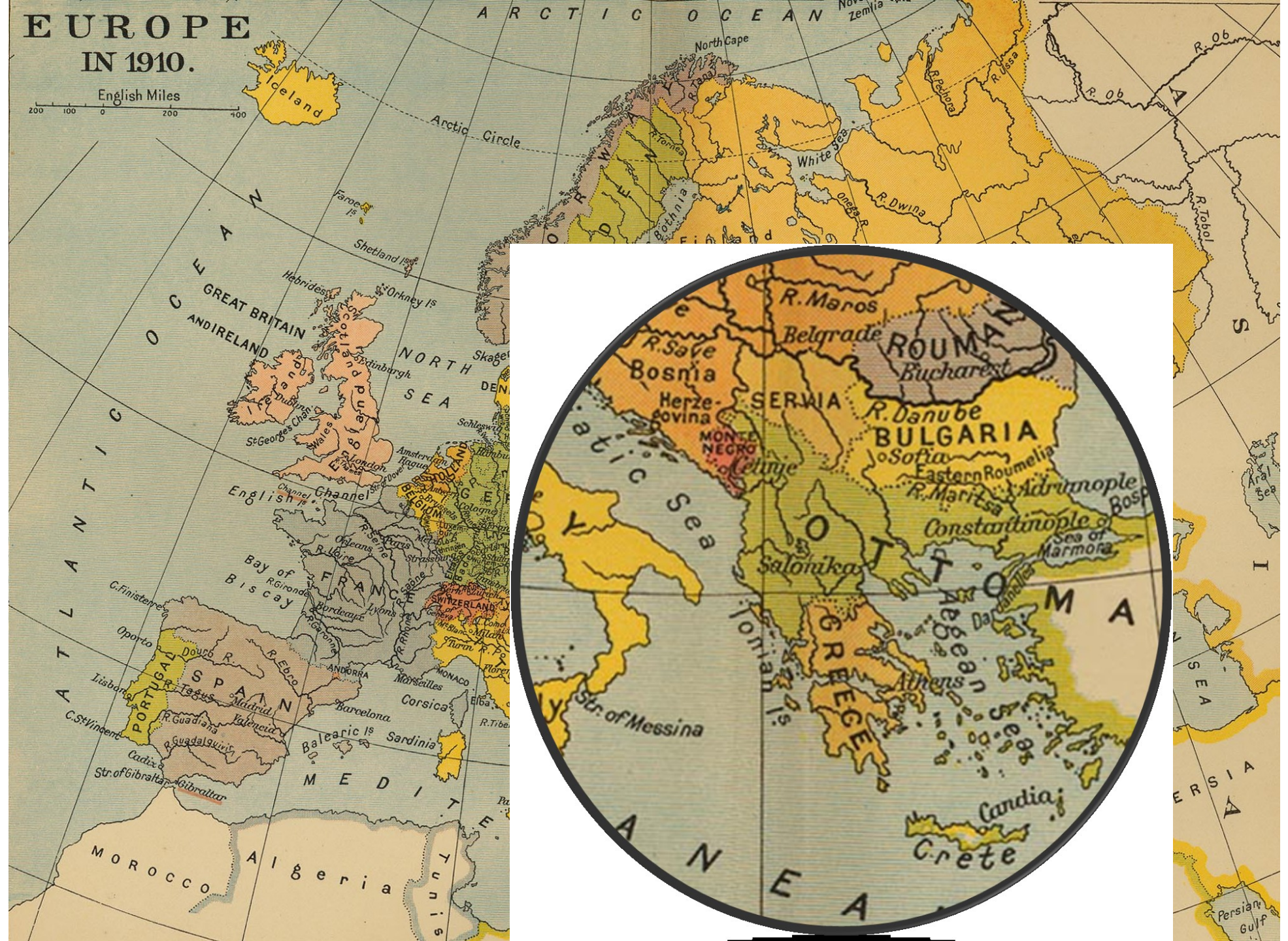
EUROPE IN 1910.

English Miles
200 100 0 200 400



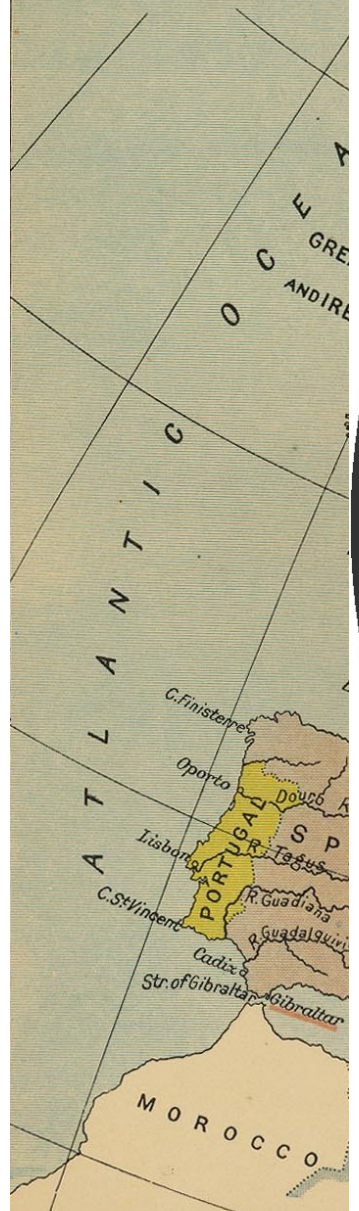
EUROPE IN 1910.

English Miles
200 100 0 200 400



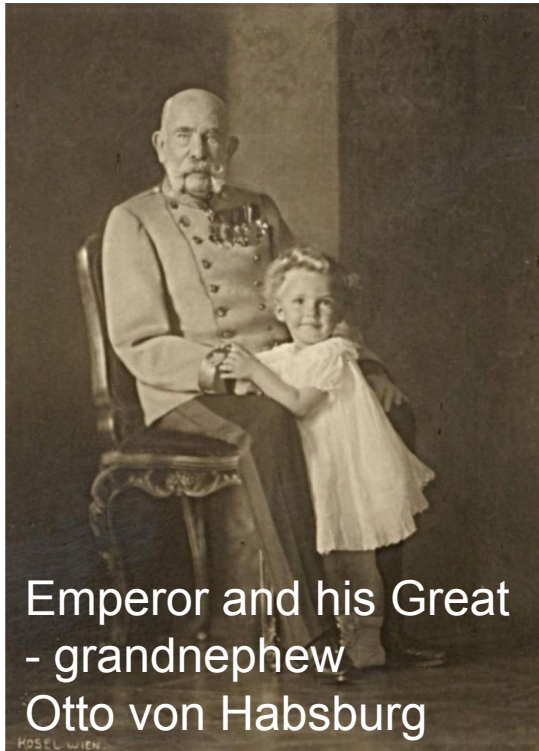
EUROPE IN 1910.

English Miles
200 100 0 200



DECLARATION OF WAR AGAINST SERBIA

JULI 1914



Emperor and his Great-grandnephew Otto von Habsburg

An Meine Völker!

Es war Mein sehnlichster Wunsch, die Jahre, die Mir durch Gottes Gnade noch beschieden sind, Werken des Friedens zu weihen und Meine Völker vor den schweren Opfern und Lasten des Krieges zu bewahren.

Im Rate der Vorsehung ward es anders beschlossen.

Die Umtriebe eines hoßerfüllten Gegners zwingen Mich, zur Wahrung der Ehre Meiner Monarchie, zum Schutze ihres Ansehens und ihrer Machtstellung, zur Sicherung ihres Besitzstandes nach langen Jahren des Friedens zum Schwerte zu greifen.

Mit rasch vergehendem Undank hat das Königreich Serbien, das von den ersten Anfängen seiner staatlichen Selbständigkeit bis in die neueste Zeit von Meinen Vorfahren und Mir gestützt und gefördert worden war, schon vor Jahren den Weg offener Feindseligkeit gegen Osterreich-Ungarn betreten.

Als Ich nach drei Jahrzehnten segensvoller Friedensarbeit in Bosnien und der Hercegovina Meine Herrscherrechte auf diese Länder erstreckte, hat diese Meine Verfügung im Königreiche Serbien, dessen Rechte in keiner Weise verletzt wurden, Ausbrüche zügelloser Leidenschaft und erbittertsten Hasses hervorgerufen. Meine Regierung hat damals von dem schönen Vorrechte des Stärkeren Gebrauch gemacht und in äußerster Nachsicht und Milde von Serbien nur die Herabsetzung seines Heeres auf den Friedensstand und das Versprechen verlangt, in Zukunft die Bahn des Friedens und der Freundschaft zu gehen.

Von demselben Geiste der Mäßigung geleitet, hat sich Meine Regierung, als Serbien vor zwei Jahren im Kampfe mit dem türkischen Reiche begriffen war, auf die Wahrung der wichtigsten Lebensbedingungen der Monarchie beschränkt. Dieser Haltung hatte Serbien in erster Linie die Erreichung des Kriegszweckes zu verdanken.

Die Hoffnung, daß das serbische Königreich die Langmut und Friedensliebe Meiner Regierung würdigen und sein Wort einlösen werde, hat sich nicht erfüllt.

Immer höher lodert der Haß gegen Mich und Mein Haus empor, immer unverhüllter tritt das Streben zutage, untrennbare Gebiete Osterreich-Ungarns gewaltfam loszureißen.

Ein verbrecherisches Treiben greift über die Grenze, um im Südosten der Monarchie die Grundlagen staatlicher Ordnung zu untergraben, das Volk, dem Ich in landesväterlicher Liebe Meine volle Fürsorge zuwenden, in seiner Treue zum Herrscherhaus und zum Vaterlande wankend zu machen, die heranwachsende Jugend irrezuleiten und zu frevelhaften Taten des Wahnsinnes und des Hochverrates aufzureizen. Eine Reihe von Mordanschlägen, eine planmäßig vorbereitete und durchgeführte Verschwörung, deren furchtbares Gelingen Mich und Meine treuen Völker ins Herz getroffen hat, bildet die weithin sichtbare blutige Spur jener geheimen Mächenschaften, die von Serbien aus ins Werk gesetzt und geleitet wurden.

Diesem unerträglichen Treiben muß Einhalt geboten, den unaufhörlichen Herausforderungen Serbiens ein Ende bereitet werden, soll die Ehre und Würde Meiner Monarchie unverletzt erhalten und ihre staatliche, wirtschaftliche und militärische Entwicklung vor beständigen Erschütterungen bewahrt bleiben.

Bergebens hat Meine Regierung noch einen letzten Versuch unternommen, dieses Ziel mit friedlichen Mitteln zu erreichen, Serbien durch eine ernste Mahnung zur Umkehr zu bewegen.

Serbien hat die maßvollen und gerechten Forderungen Meiner Regierung zurückgewiesen und es abgelehnt, jenen Pflichten nachzukommen, deren Erfüllung im Leben der Völker und Staaten die natürliche und notwendige Grundlage des Friedens bildet.

So muß Ich denn daran schreiten, mit Waffengewalt die unerläßlichen Bürgschaften zu schaffen, die Meinen Staaten die Ruhe im Innern und den dauernden Frieden nach außen sichern sollen.

In dieser ernsten Stunde bin Ich Mir der ganzen Tragweite Meines Entschlusses und Meiner Verantwortung vor dem Allmächtigen voll bewußt.

Ich habe alles geprüft und erwogen.

Mit ruhigem Gewissen betrete Ich den Weg, den die Pflicht Mir weist.

Ich vertraue auf Meine Völker, die sich in allen Stürmen stets in Einigkeit und Treue um Meinen Thron geschart haben und für die Ehre, Größe und Macht des Vaterlandes zu schwersten Opfern immer bereit waren.

Ich vertraue auf Osterreich-Ungarns tapfere und von hingebungsvoller Begeisterung erfüllte Wehrmacht.

Und Ich vertraue auf den Allmächtigen, daß Er Meinen Waffen den Sieg verleihen werde.

Franz Joseph m. p.

Stürgkh m. p.



THE TRIPLE ENTENTE AND THE TRIPLE ALLIANCE (1914)



Europe after 1919/23



PARIS PEACE CONFERENCE 1919-1920



1919

Versailles Peace treaty with
Germany

Saint Germain Peace treaty with
Austria

Neuilly Peace treaty with

1920

Trianon Peace treaty with Hungary

Sevrés Peace treaty with Turkey

(1923 **Lausanne** Peace treaty with
Turkey)





Dissolution of Austria-Hungary

1 : 8 500 000

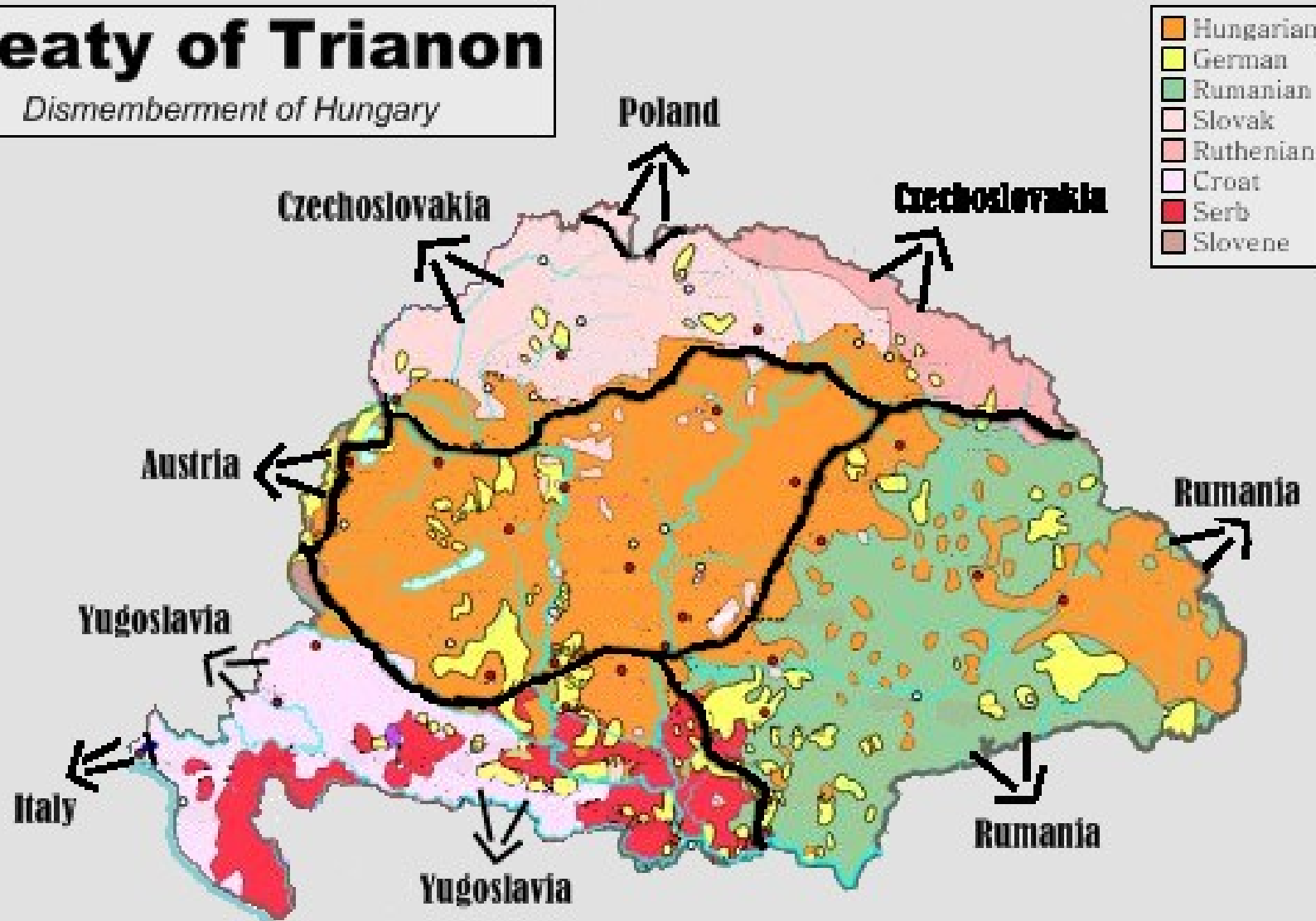


- Capital
- Austria-Hungary borders 1914
- Borders after the Paris Peace Conference, (1919/20)
- Other borders 1914
- The Kingdom of Hungary 1914
- The Austrian Empire 1914
- Bosnia and Herzegovina 1914
- HUNGARY 16.11.1918
- Countries after World War I
- Date of independence from Austria-Hungary

DISSOLUTION OF HUNGARY 1920

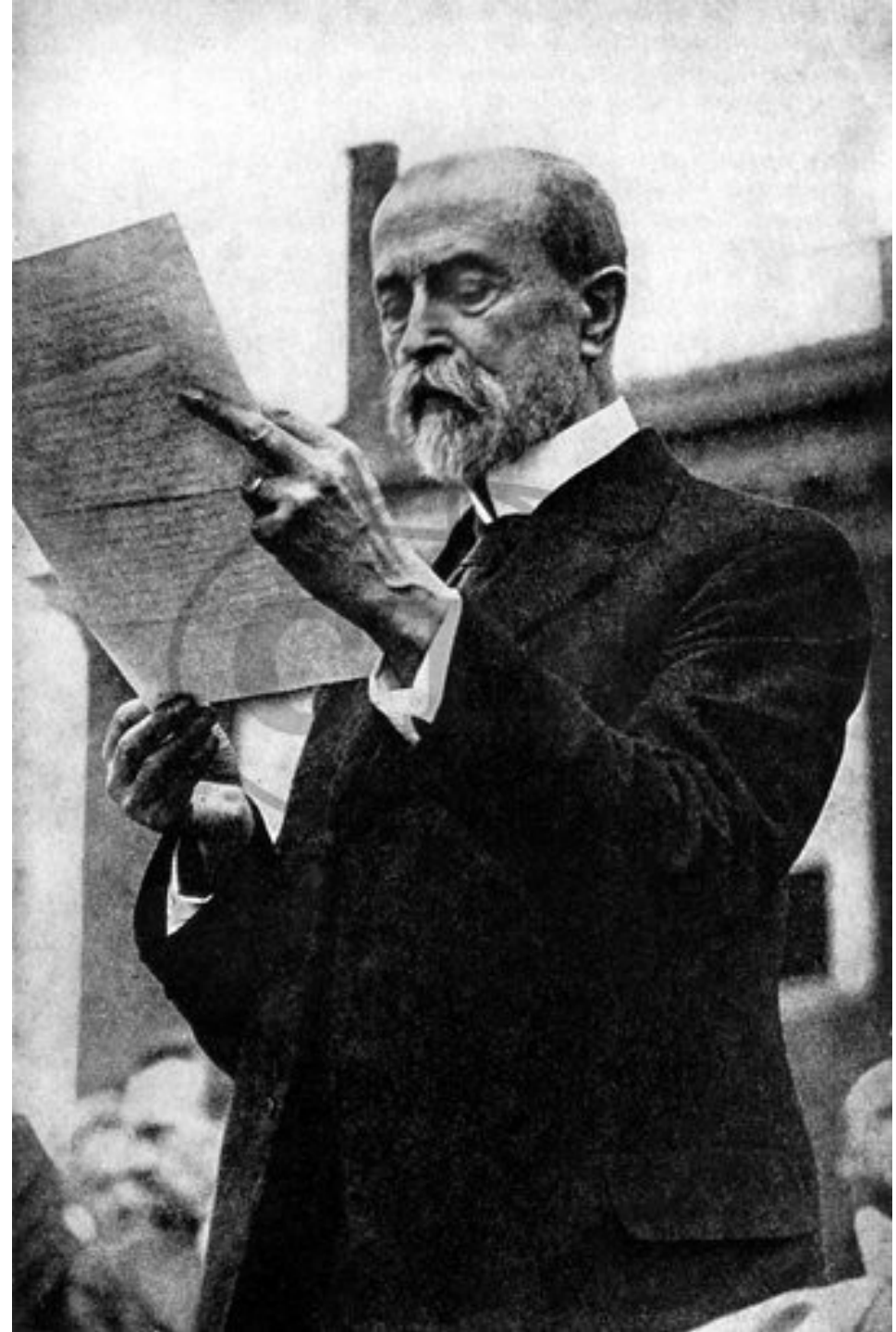
Treaty of Trianon

Dismemberment of Hungary



1915
MASARYK AT
WAR AGAINST
AUSTRIA-HUNGARY
FOR AN INDEPENDENT
BOHEMIA

FUTURE
REPUBLIC OF
CZECHOSLOVAKIA



Milan Rastislav Štefánik
(1880-1919)



Edvard Beneš
(1884-1948)



1916 DEATH OF THE EMPEROR



Lets live the king!

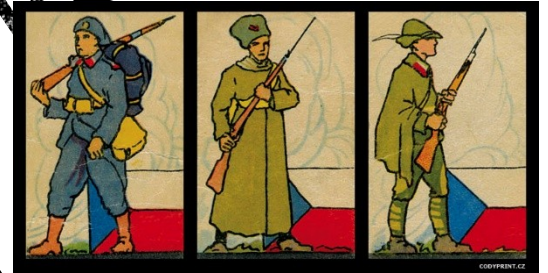
His Grandnephew

Karl I. (1887-1922)



CZECHOSLOVAK LEGIONS

(1914-1920)



IN RUSSIA, FRANCE AND ITALY

ČESKOSLOVENSKÉ LEGIE 1914-1920

Katalog k výstavám Československé obce legionářské



FRANCIE

ITÁLIE

RUSKO





KARL I.
EMPEROR AND KING OF AUSTRIA-HUNGARY
(1916-1918)

16th October 1918

„Völkermanifest“ (Federalist manifest)

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben das nachstehende Allerhöchste Manifest allergnädigst zu erlassen geruht.

An Meine getreuen österreichischen Völker!

Seitdem Ich den Thron bestiegen habe, ist es Mein unentwegtes Bestreben, allen Meinen Völkern den ersehnten Frieden zu erringen, sowie den Völkern Österreichs die Bahnen zu weisen, auf denen sie die Kraft ihres Volkstums, unbehindert durch Hemmnisse und Reibungen, zur segensreichen Entfaltung bringen und für ihre geistige und wirtschaftliche Wohlfahrt erfolgreich verwerten können.

Das fürchterliche Ringen des Weltkrieges hat das Friedenswerk bisher gehemmt. Heldenmut und Treue — opferwilliges Ertragen von Not und Entbehrungen haben in dieser schweren Zeit das Vaterland ruhmvoll verteidigt. Die harten Opfer des Krieges mußten uns den ehrenvollen Frieden sichern, an dessen Schwelle wir heute, mit Gottes Hilfe, stehen.

Nunmehr muß ohne Säumnis der Neuaufbau des Vaterlandes auf seinen natürlichen und daher zuverlässigsten Grundlagen in Angriff genommen werden. Die Wünsche der österreichischen Völker sind hierbei sorgfältig miteinander in Einklang zu bringen und der Erfüllung zuzuführen. Ich bin entschlossen, dieses Werk unter freier Mitwirkung Meiner Völker im Geiste jener Grundsätze durchzuführen, die sich die verbündeten Monarchen in ihrem Friedensangebote zu eigen gemacht haben. Österreich soll, dem Willen seiner Völker gemäß, zu einem Bundesstaate werden, in dem jeder Volksstamm auf seinem Siedlungsgebiete sein eigenes staatliches Gemeinwesen bildet. Der Vereinigung der polnischen Gebiete Österreichs mit dem unabhängigen polnischen Staate wird hiedurch in keiner Weise vorgegriffen. Die Stadt Triest samt ihrem Gebiete erhält, den Wünschen ihrer Bevölkerung entsprechend, eine Sonderstellung.

Diese Neugestaltung, durch die die Integrität der Länder der ungarischen heiligen Krone in keiner Weise berührt wird, soll jedem nationalen Einzelstaate seine Selbständigkeit gewährleisten; sie wird aber auch gemeinsame Interessen wirksam schützen und überall dort zur Geltung bringen, wo die Gemeinsamkeit ein Lebensbedürfnis der einzelnen Staatswesen ist. Insbesondere wird die Vereinigung aller Kräfte geboten sein, um die großen Aufgaben, die sich aus den Rückwirkungen des Krieges ergeben, nach Recht und Billigkeit erfolgreich zu lösen.

Bis diese Umgestaltung auf gesetzlichem Wege vollendet ist, bleiben die bestehenden Einrichtungen zur Wahrung der allgemeinen Interessen unverändert aufrecht. Meine Regierung ist beauftragt, zum Neuaufbaue Österreichs ohne Verzug alle Arbeiten vorzubereiten. An die Völker, auf deren Selbstbestimmung das neue Reich sich gründen wird, ergeht Mein Ruf, an dem großen Werke durch Nationalräte mitzuwirken, die — gebildet aus den Reichsratsabgeordneten jeder Nation — die Interessen der Völker zueinander sowie im Verkehre mit Meiner Regierung zur Geltung bringen sollen.

So möge unser Vaterland, gefestigt durch die Eintracht der Nationen, die es umschließt, als Bund freier Völker aus den Stürmen des Krieges hervorgehen. Der Segen des Allmächtigen sei über unserer Arbeit, damit das große Friedenswerk, das wir errichten, das Glück aller Meiner Völker bedeute.

Wien, am 16. Oktober 1918.

Karl m. p.

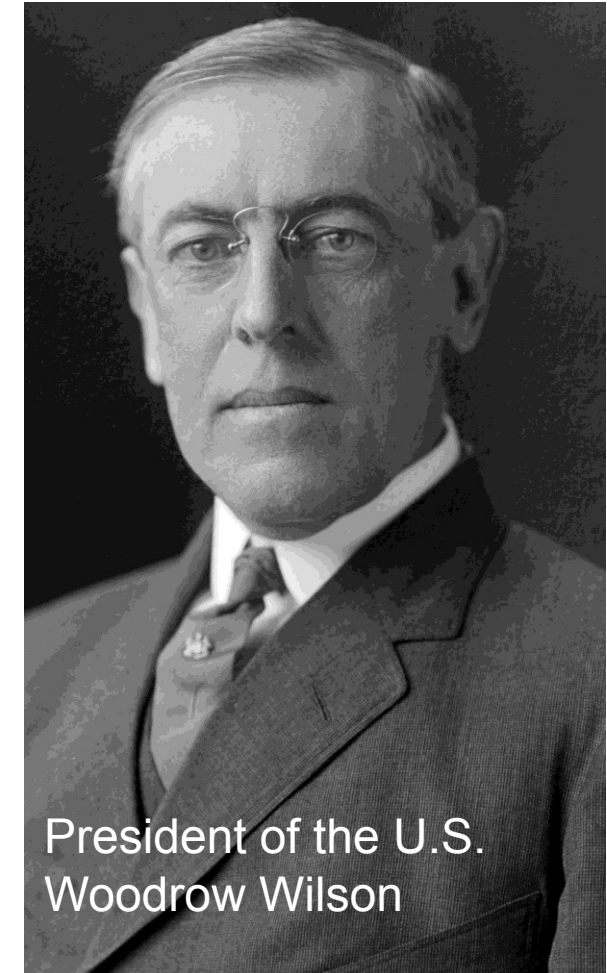
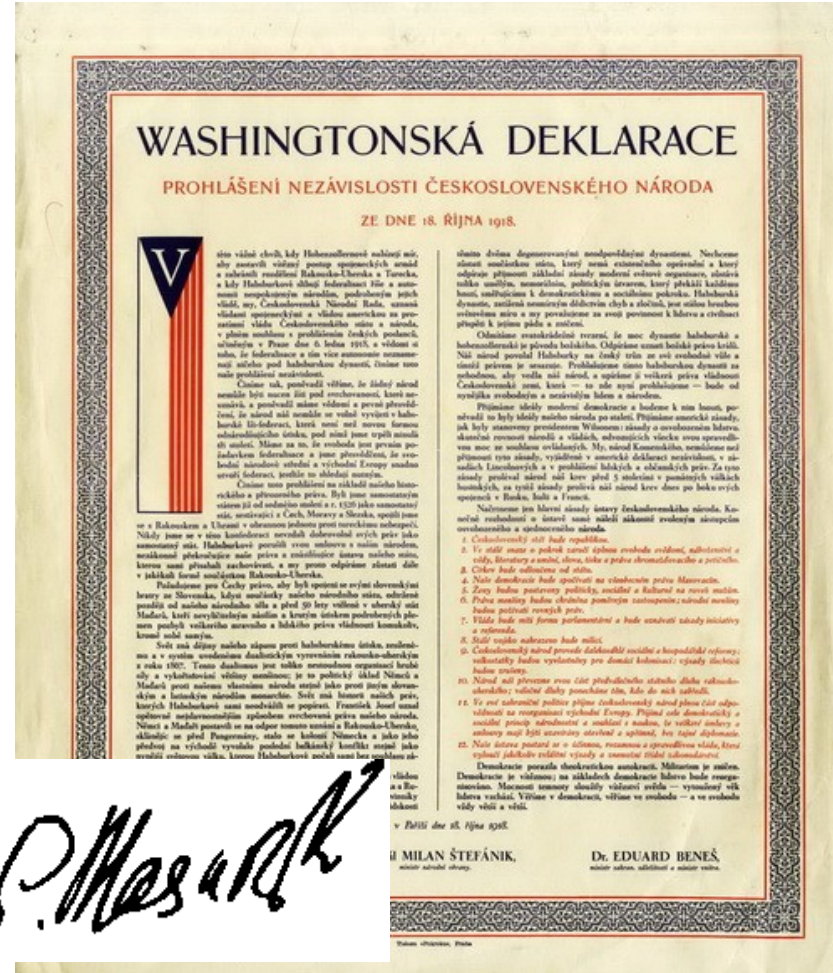
Suffarec m. p.

18TH OCTOBER 1918, WASHINGTON, D.C. CZECHOSLOVAK DECLARATION OF INDEPENDENCE



Masaryk signs the Declaration of Independence

T. Masaryk



President of the U.S.
Woodrow Wilson



28TH OCTOBER 1918

THE FOUNDATION OF CZECHOSLOVAKIA IN PRAGUE



PRESIDENT LIBERATOR & DADDY MASARYK

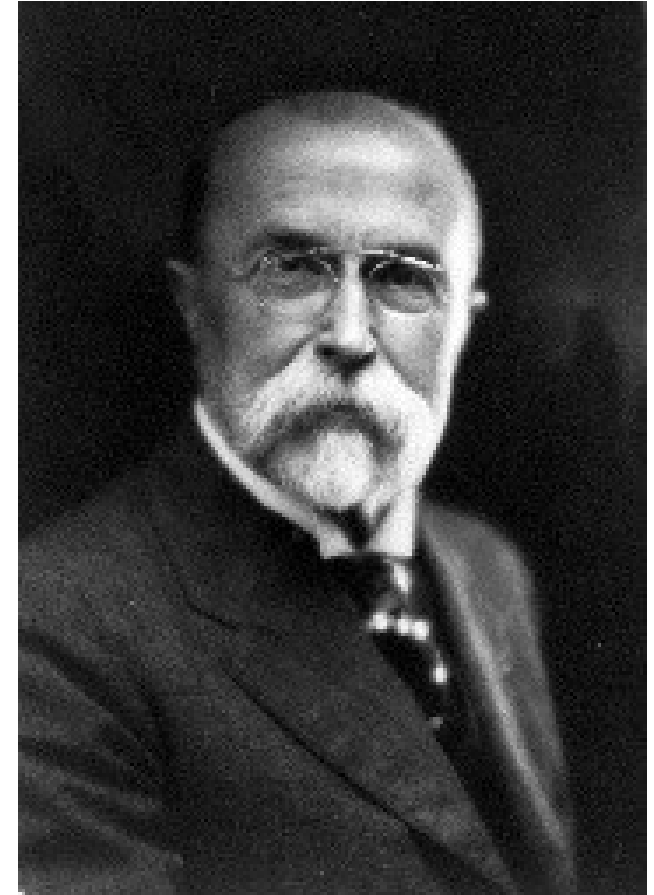


TGM

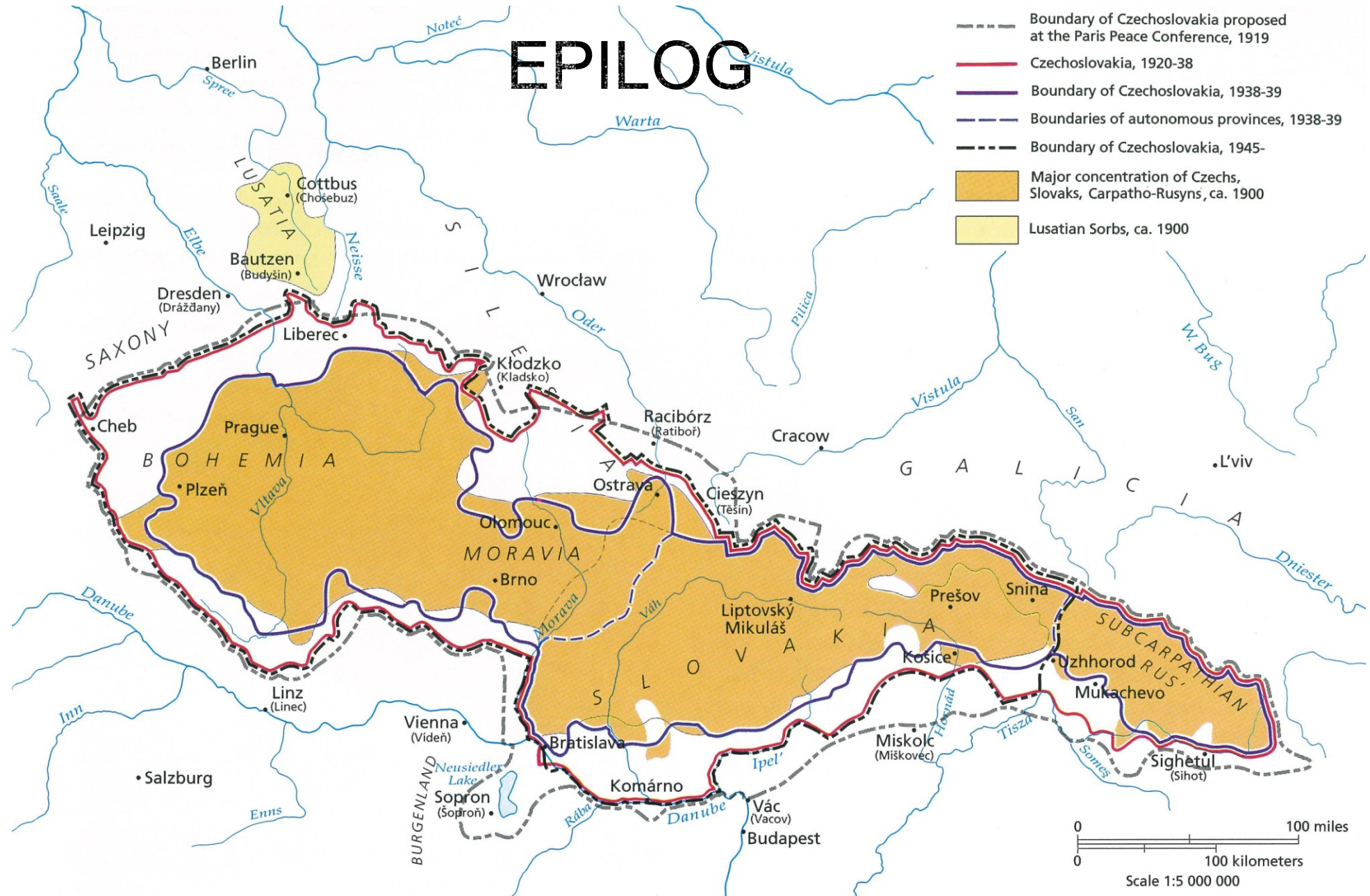
First

President of
Czechoslovakia

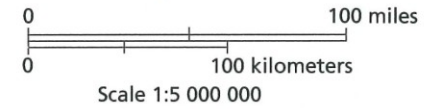
1918-1920,
1920-1927,
1927-1934,
1934-1935.



EPILOG



- Boundary of Czechoslovakia proposed at the Paris Peace Conference, 1919
- Czechoslovakia, 1920-38
- Boundary of Czechoslovakia, 1938-39
- Boundaries of autonomous provinces, 1938-39
- Boundary of Czechoslovakia, 1945-
- Major concentration of Czechs, Slovaks, Carpatho-Rusyns, ca. 1900
- Lusatian Sorbs, ca. 1900



1930
1940

EPILOG



Thank you!

